

Gemeinsame Zeitung von Kollegen für Kollegen aller Opel-Werke und Zulieferer in Deutschland

Streik statt Kapitulation !

Unbefristeter selbständiger Streik gegen die Werksschließung oder Kapitulation vor GM, das war der Kern der heißen Diskussion am Dienstag auf der Bochumer Versammlung am Tor 1. Aufgrund des steigenden Drucks der Kollegen hatte der Betriebsrat mit kämpferischen Tönen zur Info-Versammlung eingeladen. Es wurde von einer spontanen Ausweitung gesprochen mit dem Verweis auf 2004 und der Eindruck von wirklichen Kampfmaßnahmen erweckt. Mehrere Betriebsräte eröffneten auch in diesem Sinn die Versammlung. 1.500 Kollegen in der Frühschicht und 900 in der Spätschicht waren da. 4,5 Stunden dauerte die Arbeitsniederlegung. „So lassen wir nicht mehr mit uns umspringen“, „wir müssen denen richtig weh tun“, war die Meinung vieler.

GM will, dass Bochumer Opelaner zu Kreuze kriechen. Es ist anders nicht erklärbar, dass Opel es sich über hundert Millionen kosten lässt, den Zafira vorzeitig aus Bochum abzuziehen. **Das machen wir nicht mit!**

Schon nach 30 Minuten kam der allseits beliebte Pressesprecher Bazio und lud im Namen des Werksleiters Gellrich in die D3-Halle ein: „dort beantworten wir ihre Fragen.“ Er bekam eine selbstbewusste Ansage von der Belegschaft mit Sprechchören: „wir bleiben hier!“ Steffen Reichelt (stellvertretender VK-Leiter) machte Vorschläge für den weiteren Kampf:

- **Rücknahme des Schließungsbeschlusses** • Zafira wird weiter in Bochum gebaut • **Produktion in drei Schichten** • **Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz** •

kein Verzicht • Volle Vergütung der Streikzeit • keine Maßregelungen. Die Belegschaft entscheidet über Beginn und Ende des Streiks!

60 % stimmten dafür, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen bis die Forderungen erfüllt sind. 1 Enthaltung und die restlichen Kollegen stimmten nicht ab. Murat Yaman (Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender) war sich nicht zu schade, das Mikrofon an sich zu reißen und die Entscheidung der Mehrheit der Kollegen zu attackieren, mit der obskuren Behauptung, wir würden parteipolitisch missbraucht. **Als ob wir keinen eigenen Kopf hätten!** Diese demokratische Abstimmung durfte es für ihn nicht geben, weil im voraus bereits zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat vereinbart war, dass die Versammlung nur wenige Stunden geht und die Forderungen in Geheimverhandlungen in der Eingangsstelle längst aufgegeben wurden. Dort geht es nur noch um die Abwicklung des Werkes. Das sickerte erst nach der Versammlung durch. Murat wurde von verschiedenen Rednern kritisiert. Klar, jede Partei macht ihre Politik zu Opel: CDU, SPD, Grüne und FDP haben sich klar für die schnelle Abwicklung ausgesprochen und beteiligen sich bereits daran, das Werksgelände zu verschachern. Die MLPD steht als revolutionäre Arbeiterpartei seit Jahren an der Seite der Opel-Belegschaften und tritt für den gemeinsamen konzernweiten Kampf ein. **Tatsächlich wollte Murat die Belegschaft für seinen Kapitulationskurs missbrauchen.**

Nachdem alle vorher sich darin einig waren, dass wir bleiben bis Gellrich

kommt, stieg Reiner Einenkel gegen 15.00 überraschend auf die Bühne, um jetzt die Versammlung zu beenden.



Viele kritisierten dieses Vorgehen und forderten dazu auf, den gefassten Entschluss durchzuführen: **„Wir machen uns unglaublich, wenn wir jetzt aufhören.“**

Dann wurde die Abstimmung von Betriebsräten zerredet und auf das Treffen der Einigungsstelle am 27. Mai orientiert. Dann könne man am 28.5. wieder eine Versammlung machen.

Nehmen wir den unbefristeten selbständigen Streik selbst in die Hand! Das GM-Konzept muss vom Tisch!

„Wir haben kein Druckmittel mehr“? Von wegen: **täglich gehen 600 Autos allein in Bochum vom Band und bringen GM/Opel tägliche Einnahmen von 15 Millionen €!**

Jetzt volle Produktion in Bochum, dann Kurzarbeit und Schließung ab Sommer? **Streik ist die Sprache, die Giersky versteht!**

Wenn die „Roten“ sprechen, ...

dann hört man immer noch zu oft ein Stöhnen von manchen Kollegen. Denen sei gesagt, die stehen für uns da oben, die reden über die Sachen, die uns alle betreffen.

Einige denken vielleicht, die Kollegen stehen für Nordkorea oder die Sowjetunion von Chruschow. Das ist falsch.

Wer genauer zuhört, weiß, gerade diese Kollegen kritisieren die Zustände in diesen „scheinsozialistischen“ Ländern, in denen längst der Kapitalismus wieder hergestellt ist.

Es geht um echten Sozialismus und darum, Vorurteile zu überwinden und offen zu besprechen, wie die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abgeschafft werden kann.

Zuschrift aus Bochum

Mach mit beim BLITZ

Was wird diskutiert? Wie geht der Kampf weiter? Wie entwickelt sich die Solidarität in anderen Werken, in der Bevölkerung? Welchen Kurs fährt GM? Was ist als nächstes zu tun? Wer steht auf unserer Seite, wer arbeitet gegen uns? Das müssen alle wissen, und zwar schnell.

Das sagt uns kein Fernsehen und keine große Tageszeitung. Die Massenmedien sind nicht „unabhängig“ und „frei“. Sie gehören wie Industrie und Banken den Großaktionären, dem internationalen Finanzkapital. Sie arbeiten mal offen, mal hintenrum gegen Arbeiterkämpfe.

Der BLITZ unterstützt den Kampf der Belegschaft, ohne Wenn und Aber und er wird von Kollegen gemacht, die mitten im Kampf stehen. Je mehr mitarbeiten, desto besser und schneller gelingt das. Wir brauchen Deine Meinung, Deine Erfahrung, Deine Mitarbeit, Deine Info, Deine Spende für Druck und Papierkosten!

Wende Dich an die Verteiler am Tor. Die behandeln alles absolut vertraulich.

Der beste Anlauf aller Zeiten?!

Der „Adam“ läuft so gut an, daß die Manager eine Null „vergessen“ haben bei den 100 € „Anlaufprämie“. Und dass der Anlauf auch nur mit den Leiharbeitern klappen konnte - auch „vergessen“. Aber klar die sind ja so beschäftigt Gründe zu erfinden, warum die Samstagschichten abgesagt werden müssen...

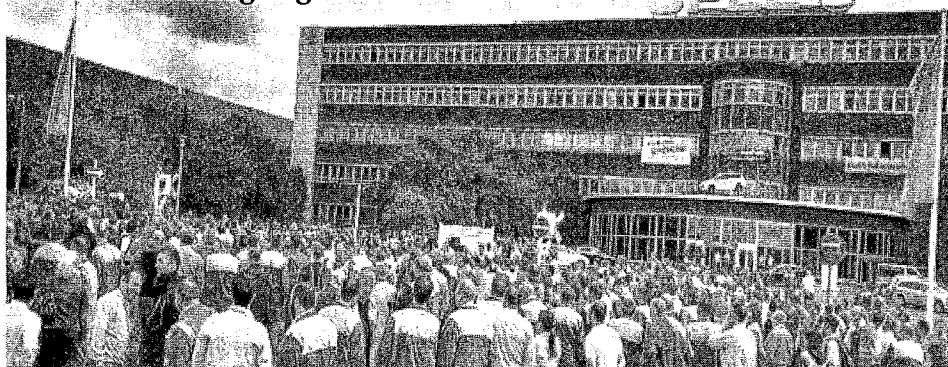
Die Wahrheit soll nicht laut gesagt werden, dass ca. 25% weniger Aufträge vorliegen als geplant. Da können wir doch schon die Planspiele der Ma-

nager erahnen: 25% weniger Aufträge über die Monate macht weniger Gewinn! Lohnerhöhung ist schon verschoben, Leiharbeiter abbestellen - oder Kurzarbeit, oder doch gleich verlagern?!

Kollegen, was in Bochum passiert, ist das Vorspiel für weitere „Sanierungen“ auf unsere Kosten! Antwerpen ist geschlossen, jetzt geht es um Bochum und dann kommt ...

Redaktion Eisenach

Arbeitsniederlegung am 21.5.



Murat und die „Parteipolitik“

Worum geht es eigentlich, wenn Murat Yaman, stellvertretender BR-Vorsitzender in Bochum, einigen Kollegen das Mikrofon aus den Händen reißt und diesen „Parteipolitik“ vorwirft?! Da ging es doch nicht mehr um inhaltliche Diskussion, dazu hätte er ja was sagen können. Sondern nur darum, kämpferische Kollegen am Mikro zu

verhindern. Und damit auch die eigene Untätigkeit (oder in diesem Fall Tätigkeit für die Geschäftsleitung) zu verstecken. Damit hat er das Gegenteil erreicht: ein klares Zeichen gegeben, was er nicht will, und was er will. Alles ruhig halten, den Posten wahren, die Hände nicht schmutzig machen.

Zuschrift aus Bochum

Kollegen in Eisenach: Nur eine Betriebsversammlung ...?

Von den Kollegen wurde die Nachricht vom Streik am 21. Mai interessiert und positiv aufgenommen. Viele wollten näheres wissen.

Aber es gibt noch viel Skepsis, ob es sich lohnt zu kämpfen, ob nicht schon alles gelaufen ist in Bochum. Gefühlsmäßig stehen viele den Bochumern bei, aber der Stimmungsmache „die Bochumer sind doch selbst Schuld“ oder „uns würde auch keiner helfen“ müssen noch mehr Kollegen aktiv entgegenhalten.

Hier geht es um unsere Würde als Arbeiter, um die Existenz nicht nur unserer eigenen Familien.

Für die einen war es nur eine Betriebsversammlung, für die anderen ein weiterer Schritt hin zur Entscheidung für einen Streik gegen die Schließung - das ist der Weg, auch an den anderen Standorten, unsere Rechnung auf zu machen und gemeinsam die Kürzungs- und Schließungspläne von GM/Opel zu Fall zu bringen!

Redaktion Eisenach

Skandal! Unser Kampf soll kriminalisiert werden

Nach unserer Arbeitsniederlegung vom Dienstag bereitet die Geschäftsleitung offenbar vor, Ersatzbetriebsrat und IGM-Vertrauensmann Rainer Weinmann von der Geschäftsleitung rauszugreifen, um an ihm ein Exempel zu statuieren.

Mehrfach hat er auf der E-Karre für einen konsequenten Kampf gesprochen. Fieberhaft sucht der eingeschaltete Ermittlungsdienst nun nach Gründen, ihn abzustrafen. Der Ermittlungsdienst hat schon Fragen an ihn und ihn zum Gespräch geladen. Sofort wurden im ganzen Werk über die Büttel der Geschäftsleitung Lügen verbreitet, er sei Stapler ohne Staplerschein gefahren.

Da hätten sie sich vorher besser informieren müssen, Rainer hat schon seit 9 Jahren einen Staplerschein.

Opel hat ihn extra zur Berufsgenossenschaft geschickt und selbstverständlich hat er auch den Opel-internen Staplerschein.

Jetzt sucht man fieberhaft nach anderen Gründen, ihn für die Richtung zu bestrafen, die wir gemeinsam am Dienstag gegangen sind und weiter gehen werden. Das fürchten sie wie der Teufel das Weihwasser.

Zumindest von den Betriebsräten, die diese Lügen ungeprüft verbreiten, hätte man erwarten können, dass sie vorher mit Rainer darüber reden. In Zukunft soll jeder Kollege denken: Wenn du wie Rainer am Dienstag deinen Mund aufmachst und diese Richtung kompromisslos vertrittst, dann finden sie schon Gründe, dich abzustrafen. **Wir sind uns sicher, dass sie damit nicht durchkommen**

werden.

Es sind immer die gleichen Methoden der Geschäftsleitung, schon im Streik 2004 wurde im Werk und über die Presse verbreitet: Die Kollegen wären mit Baseballschlägern von Radikalen zum Streik gezwungen worden.

Noch letzte Woche wurde den Rüsselsheimer Kollegen durch Bereichsbetriebsräte erklärt, wenn man nach Bochum fährt, können wir das in Zukunft nur mit Bodyguards machen, denn wir nehmen denen ja die Arbeit weg.

Um jeden Preis versucht man, uns als Belegschaft zu kriminalisieren und erweckt den Eindruck, man könne als Vorstandsmitglied nur mit 50 Sicherheitsleuten vor die Belegschaft treten.

Redaktion Bochum

Astra von Rüsselsheim nach Gliwice

Mit der Verlagerung der Teilproduktion des Astra nach Gliwice und nun des kompletten Volumens wird ein weiteres Massenprodukt der Opelpalette nach Osteuropa verlagert.

Wir sollen in Rüsselsheim mit den Exklusivmodellen ausgelastet werden. Das soll einer verstehen!

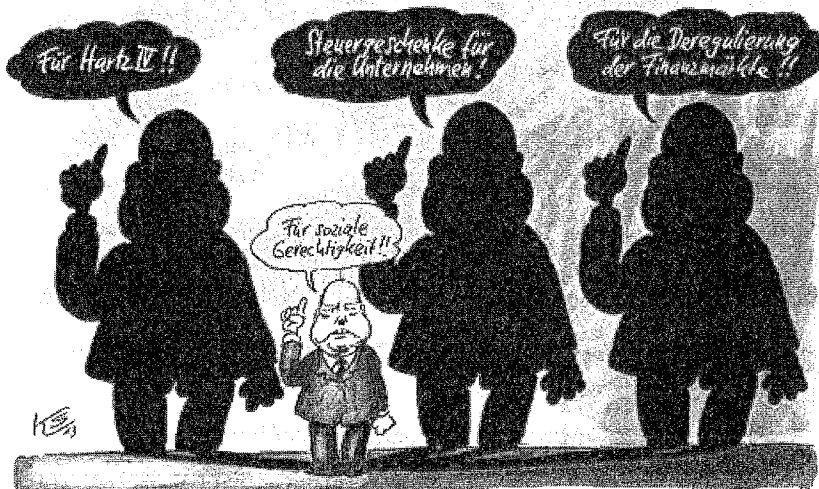
Wer soll denn in den nächsten Jahren in Europa die teuersten Modelle von Opel kaufen?

Die Griechen oder die Spanier? Die Verlagerung der Astra-Produktion nach Gliwice wird als Argument dienen, um langfristig auch die Vernichtung von Arbeitsplätzen in Rüsselsheim voran zu treiben, wenn es wieder heißt:

„Die Verkaufszahlen gehen zurück“. Die Performance und KVPs zur Zeit in der Fertigung sind erst der Anfang der schleichenden Arbeitsplatzvernichtung.

Der Weg der Verhandlungen ist offenbar nicht nur in Bochum gescheitert, sondern betrifft die Zukunft aller Werke.

Redaktion Rüsselsheim



Die Schatten der Vergangenheit.
Oder: Das wahre Schattenkabinett...

Das Fell des Bären verteilen, bevor er erlegt ist?

In Eisenach wird die Lackiererei teilweise umgebaut, damit mehr zweifarbige Adam produziert werden können. Die Nachfrage ist größer als erwartet. Bei der Planung wird auf eine Liste von Bochumer Anlagen zurück gegriffen, die den anderen Standorten zur Verfügung gestellt werden. Man will unter anderem einen gebrauchten Ofen aus der Bochumer Lackiererei in Eisenach einsetzen. Das wirft die Frage

auf, ob damit eine vorzeitige Stilllegung von Bochum geplant wird, denn der Umbau in Eisenach ist schon im August 2013 geplant. Wir finden das eine makabre Leichenfledderei. Aber noch ist der Bär nicht erlegt, dessen Fell man hier schon verteilen will. Es kann auch noch anders kommen...

Redaktion Eisenach

„Ich bin überwältigt!“

Auf der Diskussionsveranstaltung auf dem Pfingstjugendtreffen zum Thema **Kampf bei Opel** beteiligten sich über 300 Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet.

Bewegend waren die Schlussworte von Chantal, Kollegin des geschlossenen Antwerpener Opel-Werks: „So etwas wie diese Solidarität, die breite Sympathie für die Bochumer Kollegen überwältigt mich. So etwas habe ich noch nie erlebt und haben wir in Antwerpen nicht gehabt. Das hat uns gefehlt!“

Das Gespenst des Antikommunismus

Das ist das nächste Thema auf der Wahlinitiative für die Kandidaten der MLPD:

Peter Weispfenning
(Herne + Bochum I)

Vesna Buljevic (Bochum II)

Jakobus Fröhlich
(Hattingen und Witten)

Ulrich Achenbach
(Landesliste NRW)

Die Kandidaten stehen Rede und Antwort und legen Rechenschaft ab über ihre Arbeit. Prüft sie in Wort und Tat, diskutiert mit ihnen. Und die weitere Arbeit der Initiative wird beraten.

Alle sind herzlich eingeladen am 25. Mai im „Haus Schöngarth“, Bochum-Werne, Am Heerbusch 12

Der Anfang ist gemacht - Solidaritätskreis für die kämpfenden Opelaner

Zum zweiten Treffen des Solidaritätskreises für die kämpfenden Opelaner kamen am 15.5. über 30 Personen.

Mit dem 1. Mai hat die Spendensammlung für die kämpfenden Opelaner bundesweit begonnen: in Betrieben, unter Nachbarn, in den Stadtteilen wurden bisher 7.083,00 € gespendet. (Stand 21.5.) Darunter Metalller, die wie in Darmstadt oder bei Ford Köln während der Warnstreiks in der Tarifrunde für die Streikkasse der Opelaner sammelten. Das Motto ist: **„1 Stundenlohn für die kämpfenden Opelaner“**

Spendenkonto:

Jutta Kleiner, Stichwort: Solidaritätskreis Opel
Kto.-Nr.: 327067100
BLZ 430 601 29
Volksbank Bochum-Witten

Email: opelsoli@yahoo.de

Zum nächsten Treffen lädt der Solidaritätskreis alle, die zum Kampf der Opelaner beitragen wollen, herzlich ein: **Mittwoch, 29.5., 18.30 Uhr, Cafe Cheese, Alte Bahnhofstr. 180, Bochum Langendreer**



Auf dem Soli-Fest am 3. März

Spendensammlung vor Tor1 in Eisenach

Zum Schichtwechsel am 23. Mai wurden Spenden **„Ein Stundenlohn für den Streik der Opelaner!“** gesammelt.

Mit einem Flyer wurden die Kollegen morgens schon über die Arbeitsniederlegung vom Dienstag informiert und für Spenden an die Streikkasse geworben. So kamen 35,37 € von 13 Spendern für die Streikkasse zusammen – davon alleine 5 € von einer Leiharbeiterin!

Aber auch die Spaltung wirkt bei der Mehrheit der Kollegen noch, daß „Bochum auch Eisenach reingerissen“ hätte oder „die hätten der Sanierung

zustimmen sollen“.

Der Verarbeitungsprozeß dieser Taktik von GM/Opel die Belegschaften gegeneinander auszuspielen, muss von uns geduldig vorangetrieben werden. Daß sich die IGM-Spitze und rechte Betriebsräte für diese Arbeiter- und gewerkschaftsschädliche Unterordnung unter die Profitinteressen hergeben, macht das ganze nicht einfacher.

Aber in einigen Gesprächen gab es Zustimmung zur Vorbereitung des selbständigen Kampfs und das werden wir weiterentwickeln.

Redaktion Eisenach

Spendet für den BLITZ - Arbeitet mit in einer Redaktion!